instrumentarium undifferenziert in den Dienst der thematologischen Untersuchung gestellt wird (die den Hauptteil der Arbeit ausmacht). Da auch der *point of view* unberücksichtigt bleibt, stehen Figuren- und Autorenbilder gleichwertig nebeneinander. Das schmälert den Wert der faktenreichen Untersuchungen in den Teilen 2-5. Vermutlich hätte es der Arbeit gut getan, wären gattungstheoretische Überlegungen nicht entbehrlicher Appendix, sondern theoretisches Fundament (das dann allerdings das Niveau eines germanistischen Einführungsseminars deutlicher übersteigen müßte). Das Vergleichsprinzip Realvorgang – literarische Gestaltung wird strikt durchgehalten, ohne in rein soziologischer Literaturbetrachtung aufzugehen. So liefert die Arbeit einen weiteren Beleg dafür, daß Zeitgeschichte in literarischen Texten viel über den wirklichen Lebensprozeß der Menschen aussagen kann. Der Vf. in wäre allerdings anzuraten, auch am eigenen Geschichtswissen weiterzuarbeiten. Interessant (wenngleich nicht unbedingt notwendig) sind die rezeptionsgeschichtlichen Ausführungen. Unbedingt notwendig wäre allerdings eine sorgfältigere Lektorierung gewesen. Dennoch – ein begrüßenswertes Debüt auf einem nicht überlaufenen Terrain.

Chemnitz

Elke Mehnert

Erlebte Geschichte. Deutschbalten im 20. Jahrhundert. Ein Lesebuch. (Schriftenreihe der Carl-Schirren-Gesellschaft, Bd. 7.) Verlag der CSG. Lüneburg 2002. 307 S., zahlr., teils farb. Abb. (€ 22,50.) – Im Auftrag der Carl-Schirren-Gesellschaft in Lüneburg wurde dieses Lesebuch von einem sechsköpfigen Redaktionskollegium zusammengestellt, dessen wohl bekanntestes Mitglied bei den Lesern dieser Zeitschrift Heinrich Wittram sein dürfte. Es handelt sich um eine Sammlung von oft subjektiven Erinnerungen von Zeitzeugen, die insgesamt das Schicksal der Deutschbalten seit dem ausgehenden 19. Jh. bis zur Gegenwart in einem ansprechenden Sprachstil, freilich aus ihrer je eigenen Sicht schildern. Adressaten sind nach eigenem Bekunden die nachwachsenden Generationen, doch auch andere Interessierte können aus der Lektüre ihren Nutzen ziehen. Die meisten Beiträge zu diesem Band wurden bereits an anderer Stelle veröffentlicht, mehrere Zeitzeugenerinnerungen aus dem Archiv der Schirren-Gesellschaft und einige wenige aus Privatbesitz erscheinen jedoch hier zum ersten Mal. Als Einführung in die Geschichte der Deutschen aus den sog. Ostseeprovinzen Estland, Livland und Kurland bzw. aus den Republiken Estland und Lettland ist das Buch zweifellos geeignet.

Marburg/Lahn

Csaba János Kenéz

Marianna Butenschön: Litauen. (Beck'sche Reihe Länder, Bd. 889.) Verlag C.H. Beck. München 2002. 195 S., 34 Abb., 5 Ktn. (€ 12,90.) – Nach Estland und Lettland präsentiert sich nunmehr auch Litauen, das südlichste Land der drei baltischen Staaten, in der Beckschen Reihe „Länder“. Die Journalistin Marianna Butenschön, eine ausgewiesene Kennerin des Baltikums, gibt auf weniger als 200 Seiten einen knappen, aber inhaltsreichen Überblick über Geschichte, Kultur und Gegenwart Litauens. Bei solch einem geringen Umfang ist Vollständigkeit von vornherein ausgeschlossen. Hier ging es aber auch nicht um die Befriedigung des Wissensdurstes einiger Spezialisten, sondern darum, das in Deutschland „lange vergessene“ Land wieder ins Bewußtsein einer breiteren Öffentlichkeit zu rücken (so der Klappentext). Herausgekommen ist dabei eine Kreuzung aus Länderbericht und Reiseführer. Das Buch vereint leichte Lesbarkeit mit Ausführlichkeit der Information. Hervorzuheben sind die Hinweise auf weiterführende Literatur und Kontaktadressen, die das Buch als Startlektüre für eine intensivere Beschäftigung mit dem Land empfehlenswert machen.

Bremerhaven

Rüdiger Ritter

Antanas Rimvydas Čaplinskis: Didžioji gatvė. [Die Große Straße.] (Vilniaus gatvių istorija. Valdovų kelias, Bd. 2.) Verlag Charybdė. Vilnius 2002. 312 S., Abb., Ktn. – Der Band behandelt eine der ältesten und repräsentativsten Straßen Wilnas, die ebenso wie die gesamte Altstadt im Zweiten Weltkrieg vergleichsweise wenig Zerstörungen erlitten hat. Eine feste Bezeichnung als